



Kraftquelle

2020

EUTHYMIA-JAHRESBRIEF 5

Gebet

Berufsgebet im Helferdienst.
Bleibe bei mir, o Jesus, Du
ewiges Licht, dann werde ich
selber auch leuchten, wie Du
geleuchtet hast, werde anderen
ein Licht sein. All dieses Licht
ist von Dir, o Jesus. Nichts
kommt von mir oder ist
mein Verdienst, Du bist es,
der durch mich anderen
leuchtest.

Bleibe bei mir, o Jesus,
Du ewiges Licht,
dann werde ich selber auch leuchten,
wie Du geleuchtet hast,
werde anderen ein Licht sein.
All dieses Licht ist von Dir, o Jesus.
Nichts kommt von mir
oder ist mein Verdienst.
Du bist es, der durch mich
anderen leuchtet.

Handschriftlich von Schwester M. Euthymia

Zum Geleit 2020

In diesem Jahr jährt sich der Todestag von Schwester M. Euthymia zum 65. Mal und nach wie vor ist sie sehr präsent im Leben vieler Menschen.

Der Titel dieses Euthymia-Jahresbriefes 2020 heißt: „Kraftquellen.“

Wir gehen den Kraftquellen nach, die wir von Schwester M. Euthymia kennen oder erahnen... .

Unsere Zeit fordert viel Kraft von uns. Täglich sehen und hören wir von großen Nöten, von Hunger, Krieg, Missbrauch und Katastrophen, von Korruption, Vertreibung und von der Zerstörung der Schöpfung. Auch als Kirche befinden wir uns mitten in dramatischen Ereignissen. Sehr oft bewegen uns auch persönliche und familiäre Ängste und Sorgen. Schwester. M. Euthymia ging es nicht anders. In ihrer Zeit gab es wahrlich viele Dramen, denken wir nur an die beiden Weltkriege.

Wir staunen über ihre große Präsenz und Liebe. Viele haben diese damals durch sie erfahren. Auch heute noch berichten Menschen von Schwester M. Euthymias großer Nähe und konkreter Hilfe.

Wir laden Sie ein, angeregt durch die Impulse dieses Jahresbriefes, zuversichtlich den eigenen Kraftquellen nachzuspüren, sie vertrauensvoll frei zu legen und aus ihnen zu schöpfen – wann immer nötig.

*In herzlicher Verbundenheit grüße ich aus dem Mutterhaus der Clemensschwestern
Ihre Schwester Charlotte Schulze Bertelsbeck, Generaloberin der Clemensschwestern*

Vor 65 Jahren

Magdalena Padberg schreibt in ihrem Buch: „Zum ersten Mal in der fast 150-jährigen Geschichte der Kongregation folgte bald (Anm.: nach der Beisetzung Schwester M. Euthymias) ein weiterer Mutterhausbrief, unterzeichnet von der Generaloberin M. Ottokara Gerritzen und Friedrich Reekers als geistlichem Direktor.

„Heute vor sechs Wochen durfte die gottbegnadete Schwester M. Euthymia heimgehen zum Vater. Schon zu Lebzeiten galt sie allgemein als vorbildlich, bei ihrem Tod aber setzte sofort eine große Welle der Verehrung ein, die bis heute nicht abgeklungen ist, sondern immer von neuem an die Gestade der Ewigkeit schlägt. Diejenigen, die Schwester Euthymia richtig gekannt haben, sind fest überzeugt von ihrer vollendeten Heiligkeit.“

Damals begann das Aufschreiben von Spuren, die Schwester Euthymia markiert hatte.“

(Padberg S. 1/2)

Woher kommt diese Anziehungs – Kraft?

Mitschwestern sagen:

„Man fühlte sich wohl bei dieser Mitschwester, nie verletzte sie durch Worte die Liebe, immer deckte sie Schwächen und Fehler anderer entschuldigend zu.“

„Alles was Schwester Euthymia tat, ging über das gewöhnliche Maß hinaus.

Anweisungen gab sie stets nur als Bitte. Wenn sich andere freuten, war sie überglücklich.“

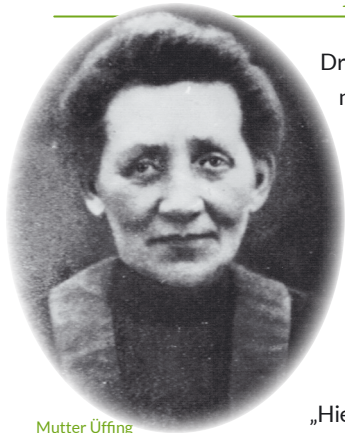
„Aufgefallen ist mir ihre Haltung beim Gebet. Ich war davon so ergriffen, dass ich absichtlich ihre Nähe suchte, um mich von ihrer Andacht mitreißen zu lassen.“

„Schwester Euthymias Gesicht, der Ton ihrer Stimme, ihre Arbeitsweise strahlten Milde, Ruhe, Sammlung, aus. Sie war wie alle guten Schwestern, und doch war sie wie keine in unseren gegenwärtigen Reihen.“

„Es ging etwas von ihr aus, was ich nicht benennen kann. Hatte ich ein paar Worte mit ihr gewechselt, war ich sofort innerlich froh.“

(Padberg S. 3)

Was war ihre Kraftquelle



Mutter Üffing

Dr. Hugo Goeke kommt, wie Schwester M. Euthymia, aus Halverde. In seinem Buch über sie schreibt er:

„Die Mutter hat ihr in der Familie Leben und Lebensraum geschenkt, und sie ist ihr ein Leben lang mütterliche Gefährtin geblieben. Die Familie und insbesondere die Mutter sind der ‚Gnadengrund‘, wie sie es einmal nennt, aus dem heraus ihr Leben wächst und ein Leben lang Nahrung bezieht. Daraus konnte sich ihr Lebenskeim entwickeln und entfalten. Ein Leben lang und bis zum letzten Ende fließt ihr Dank zurück zu diesem Grund.“

(Goeke S. 176 / 177)

„Hier urteilt der kompetenteste Mitarbeiter (Anm: Emile Eche) über Schwester M. Euthymias Begabung als Krankenschwester. Wie ein Eid klingt sein Zeugnis:

„Sie hat ihre Tugenden heroisch geübt, also bis zur letzten Vervollkommnung. Das ist meine feierliche Versicherung, ein ja, das ich als Priester mit ganzer Verantwortung ausspreche im Bewusstsein der Taten, die ich persönlich Schwester M. Euthymia habe zur Ehre Gottes verrichten sehen. ...“

Gott muss ihr übernatürliche Kräfte geschenkt haben, denn ihre Körperkräfte verließen sie nicht ein einziges Mal. Wirklich, niemand sah Zeichen von Ermüdung auf ihrem Gesicht, immer nur ein Lächeln.“

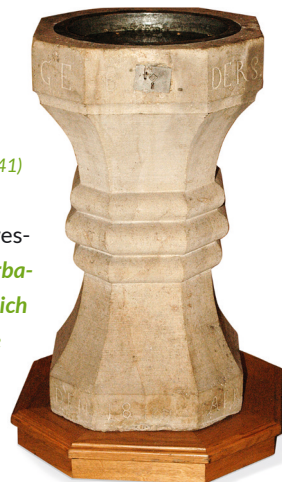
(Padberg S. 140/141)

Emil Eche nach einem Bombenangriff: „Ich bin überzeugt davon, dass ich Schwester M. Euthymia vor dem sicheren Tod gerettet habe. Wenn Schwester Euthymia darauf bestanden hätte, am Bett der beiden Russen auszuhalten, wäre sie von den Splittern durchbohrt worden. (bei diesem Bombenangriff) Aber Schwester Euthymia dankte mir für meine Warnung nicht. Ihre Gedanken gingen über dieses irdische Leben hinaus. *„Der liebe Gott will mich noch nicht“*, sagte sie einfach. Diese heiligmäßigen Menschen haben manchmal so gar nichts menschliches an sich, soweit es ihr eigenes Leben betrifft“.

(Eche S. 41)

Emil Eche zitiert eine Schwester, die von 1941 bis 1946 gemeinsam mit Schwester M. Euthymia in Dinslaken lebte. *„Jeder, der die Gefangenen-Baracke St. Barbara verließ, trug saubere und geflickte Kleidung. Wer die Kleidung flickte, weiß ich allerdings nicht zu sagen. Tag und Nacht war Schwester Euthymia die besorgte Pflegerin. Ja, auch des Nachts machte sie die Runde. Einmal habe ich sie gefragt, ob sie in der Nacht die Schelle zu überhören fürchte. Sie antwortete, das sei die Sorge ihres Schutzengels, der würde sie immer zur rechten Zeit wecken. Sie legte sich ruhig hin und schlief fest.“*

(Eche S. 53)



Taufbrunnen in der Kirche
in Halverde

„Tag und Nacht ist sie da, wenn sie gebraucht wird. Die Gefangenen erleben, wie sie ihr Leben mit ihnen teilt. Eine Mitschwester berichtet: *„Nachts bediente sie selbst die Krankenschelle, stand morgens eher auf als wir, um noch vor der Heiligen Messe nach den Schwerkranken zu sehen“*.

„Als sie sich eines Abends nicht zu Bett legt, fragt die aus Meppen stammende Mitschwester Venantia Brümmer „Schwester Euthymia schläfst du noch nicht?“ Sie antwortet: „Nein, ich muss noch warten. Da kommt noch ein Transport“, „Nein, es ist doch nichts angemeldet“ antwortete die Schwester. „Doch, da kommt ein Transport“, entgegnet Schwester Euthymia. In der Tat kommt noch ein Transport kranker Gefangener. „Dann hat sie erst alle Verwundeten versorgt“, berichtet Schwester Venantia“. (Goeke S. 52)

„Die vom Gründer Clemens-August Droste zu Vischering erstellten ‚Anweisungen‘ der Gemeinschaft von 1816 nennen eine doppelte Weise, wie die Schwestern den Kranken beistehen sollen: *„Weil wir den Menschen mehr geben möchten, als die Kraft unserer Hände und unseres Herzens vermag, tragen wir alle Sorge um sie immer wieder im Gebet vor Gott“*. Nach diesen Kriterien ist die Gemeinschaft der Clemensschwestern für die Vorstellungen und Erwartungen von Emma Üffing (Schwester M. Euthymia) angemessen und sogar maßgeschneidert. Denn die Augen ihres Herzens richtet sie ganz auf ‚Gott‘ und auf die ‚leidenden Menschen‘. Vielleicht wird sie einmal mit ihrer weiter wirkenden menschlichen und geistlichen Kraft zur inneren Erneuerung dieser Gemeinschaft und zu einer zeitgemäßen Ausgestaltung des Lebens dieser Gemeinschaft beitragen“.

(Goeke S. 35)

Erfahrungen mit Schwester M. Euthymia:

Ein Ehepaar im Euthymia-Zentrum:

„Seit 30 Jahren kommt unsere ganze Familie einmal im Jahr zu Schwester M. Euthymia. Wir kommen aus Belgien.“ Die Frau erzählt: „Ich war damals schwer an Krebs erkrankt. Die Ärzte haben eine ganz schlechte Prognose gestellt. Meine Tante aus Geldern hat meiner Mutter von Schwester M. Euthymia erzählt und ihr ein Novenen-Heftchen besorgt. Wir haben gebetet – und ich bin gesund geworden. Da habe ich gelobt, einmal im Jahr nach Münster zu Schwester M. Euthymia zu kommen. Unsere Kinder waren klein. Heute sind meine Tochter und ihr Mann mit uns hierher gefahren.

Ihr Mann ergänzte: „Diese Euthymia, die hat was. Sie ist etwas ganz Besonderes!“

Die Frau erwiderte: „Wir sind auch mit großem Kummer hier über unsere Tochter; und unser Sohn ist verstorben. Wir sind sehr traurig. Jeden Abend beten mein Mann und ich eine Novene schon seit Jahren. Das hilft uns und gibt Kraft. Und jetzt fahren wir auch noch zum Grab. – Dies ist immer ein ganz wichtiger Tag im Jahr!“

Jemand anderes berichtet:

„Seit 18 Jahren fahre ich zweimal im Jahr nach Münster, besuche zuerst das Grab und dann das Zentrum. Zuhause entzünde ich täglich eine Kerze und bete die Novene. Das sind Rituale, die mir viel bedeuten und ich bekomme Kraft durch Schwester M. Euthymia.“

Euthymia – Wie können wir uns ihr heute nähern?

Gedanken von Schwester M. Elisabethis über Schwester M. Euthymia und Fragen an uns selber.

Wie zu Euthymias Zeit ist die Welt von innen und außen gefährdet
Euthymia heilt die Welt an ihrem Platz von innen her
Nicht die Wirtschaftskraft, die Verteidigung, die moderne Technik, der Konsum:
Die Kraft der Seele ist ihr Spezialgebiet
Hier wirkt sie unermüdlich
Der göttliche Raum in ihrer Seele und in der Kirche sind ihre Kraftquelle
Gott füllt ihre Seele ganz
Von innen heraus gibt sie alles, was ihr zu Eigen ist
Sie gibt weiter für Leib und Seele
Ihr Blick für das Notwendige ist ganz klar und ungetrübt
Was sie für sich braucht, woraus sie lebt ist die Begegnung des Herzens mit Gott
Daraus erwachsen ihre Begegnungen mit Herzensintensität
Sie berührt die an Leib und Seele Erkrankten
Sie lässt sie ihr Menschsein spüren – bis heute
Sie nimmt die Menschen so, wie sie sind

*Der göttliche Raum in ihrer Seele
ist ihre **Kraftquelle.***



Euthymia – Wie können wir uns ihr heute nähern?

Sie bereitet ihnen eine Unterkunft wo kein Platz zu sein scheint
Sie sorgt für Essen, für saubere und geflickte Kleidung
Sie erwartet sie und schafft ihnen Lebensraum ohne viel Aufhebens
Sie schaut die Kranken an, ganz gleich wie sie aussehen
Sie versorgt ihre Verletzungen an Leib und Seele
Sie schaut nicht weg
Sie ist einfach da, ist nah und gut
Sie trägt die Kranken, wenn es sein muss treppauf – treppab
Sie belächelt oder beleidigt niemanden
Sie versteht ohne Worte
Sie schenkt Heilung, Hoffnung, Trost
Sie ist Friedensvermittlerin
Sie schenkt Nähe, Berührung, Freude
Sie gibt ein Zuhause
Sie lässt bei Schmerzen niemand allein
Sie begleitet die Menschen zu Gott – sie hält aus bei ihnen



Wie schafft sie das?

Sie ist doch eine von uns – auf Augenhöhe
Sie wird heute gesucht
Man erhofft von ihr, traut ihr zu, weiß um ihre Nähe und Hilfe – heute
Woher hat sie die Kraft, die Ausdauer, die Liebe zu den Menschen
Und ihre eigenen Grenzen
Sie wird klein gehalten
Sie ist aber viel mehr
Sie ist sie selbst
Sie leidet unter Herabsetzungen, geht aber ihren Weg weiter
Sie leidet unter Ausgrenzung
Sie erwartet keine Frömmigkeitsübungen von anderen
Sie hält innigen Kontakt mit ihrem Gott
Sie macht sich nicht abhängig von Annahme, Lob oder Kritik
Sie wandelt Aggressionen und Wut in Ruhe und angemessenen Umgang

Ihr Ziel und ihre Kraft

In Allem ist Christus
Zu ihm hat sie Zugang, ihm kann sie ganz nahe sein
Für ihn nimmt sie sich Zeit – täglich
Er trägt und hält sie
Er heilt sie, heiligt sie
Er gibt ihr, was sie braucht
Er heilt ihre Verwundungen
Gibt ihr Kraft in Überforderungen
Schenkt ihr Liebe zu allen
Er lässt sie eins sein mit sich selbst

Euthymia tut einfach das, was zu tun ist.
Sie ist eins mit sich
Sie ist sich sicher: Gott lebt und wirkt in ihr
und im Gegenüber vor allem im Leidenden
Auch heute
In vielen Zeichen und Erfahrungen, die
Menschen mit ihr machen

Und ich? Lasse ich Gott in mir und durch mich wirken?

Ich weiß es nicht
Ich muss mich aufraffen
Bin müde, sauer, launisch, überdrüssig und bequem
Schaue weg
Denke negativ über andere
Will nicht und mag nicht
Möchte ankommen, wichtig sein, verstanden werden
Ich bin nicht Euthymia, ich bin ich
Und will sie auch nicht kopieren
Das kann ich auch gar nicht
Und das muss ich auch garnicht

Was ist meins?

Die werden, die ich bin, das tun, was mir möglich ist
Mich annehmen, mir verzeihen
Umsetzen, was dran ist, jeweils heute
Lernen – vielleicht gerade von ihr



Wellness-Vorstellungen

Mögliche Kraftquellen damals und heute

Mit dem Flieger bis Norditalien zum Wellness-Hotel, wunderbare Bäder, Massagen, Düfte, Blick aufs Meer oder auf Weite, Blumen und Hügel, erstklassige Küche, begleitende Musik ... Handy: Wie geht's Euch? Hier: Wunderbar! Nur Hin- und Rückflug strengen an.

oder

Ein Konzert im Radio oder im Fernsehen. Staunen über die berauschende Musik – staunen über das Können des Dirigenten und der Musiker. Welche Präzision, welcher Klang!

oder

Kerze to go: Vor dem Einkauf kurz in die Kirche am Weg, eine Kerze anzünden, kleine Besinnung vor dem Bild oder dem Kreuz, meine Lieben empfehlen, und weiter in den Alltag

oder

Besuch im Museum. Stehen – betrachten – wie kann ein Künstler die Landschaft so wunderbar darstellen. Atemberaubend die Vielschichtigkeit, diese diffusen Licht- und Farbquellen

Euthymia

Heilige Messe am Morgen, heute, Sonntag mit Predigt, vorher kein Gang durchs Waschhaus, nach dem Frühstück: Spülen – wie immer, aber mit mehr Ruhe, nach dem Mittagessen: Spülen – und dann nach Servatii – zu Christus in der Monstranz. Eucharistie: ER ist hier und ich bin hier – Zweisamkeit in großer Tiefe. Alle Lieben sind dabei – alle Sorgen und aller Schmerz – alles hat hier Platz – stundenlang! Kraftquelle an jedem Sonntag in 100 Schritten Entfernung in St. Servatii. Erfahrung von größter Nähe und tiefster Begegnung – göttlich – menschlich

oder

Die Flöte herausnehmen und spielen – Vielleicht nach langer Zeit mal wieder-

oder

Einem Gedicht nachspüren – Selber Worte finden –

oder

Schon lange war dieser Brief fällig. Heute habe ich die Ruhe dazu – ich freu mich drauf

oder

Digitale Ruhe – Smartphone zur Seite legen – sich den Luxus erlauben, nicht erreichbar zu sein – mit dem Patenkind eine Partie „Mensch ärgere dich nicht“ spielen



oder

Mit dem Rad durch die Felder, ein leckeres Butterbrot und eine Flasche Wasser, eine Bank, ein Buch, Vogelgezwitscher, staunen über diesen Apfelbaum.



Euthymias Kraft

Ihre Liebe führt uns, nimmt uns an die Hand, zieht uns zu ihrer und unserer Kraftquelle, zur Erfahrung der göttlichen Liebe. Denn, wo sollte Gott nicht wohnen?! In Euthymia hat uns Gott einen Menschen an die Seite gestellt, in dem er uns selber spürbar nahe ist und wir ihn auch in uns selber erkennen lernen. Sie lebte mit uns auf Augenhöhe; sie war und ist eine von uns und (be)zieht uns mit (hin) ein in diese göttliche Wirkung, in SEINE Nähe.

Vielleicht kann das Gelesene ein wenig nachklingen,
um dem Eigenen trauen zu lernen,
es wahrzunehmen, anzunehmen,
ihm Raum zu geben, es einzubringen.
Vielleicht wird die Welt dann ein wenig heller an dem Platz, an dem ich lebe.

Schwester M. Elisabethis Lenfers

Informationen – Termine – Einladungen

VORABINFORMATION

Am 7. Oktober 2021 sind es 20 Jahre seit der Seligsprechung von Schw.M. Euthymia 2001 in Rom.
Am 10. Oktober 2021 feiern wir diese Erinnerung mit Bischof Dr. Felix Genn um 10 Uhr im Pontifikalamt im Paulus-Dom.

Führungen

Führungen im Euthymia-Zentrum von Kommunionkindern, Firmlingen, Schulklassen, von großen und kleinen Gruppen, von jungen und alten Menschen bitte telefonisch vereinbaren.

Literaturangaben in diesem Jahresbrief

M.Padberg: **M. Euthymia Clemensschwester**, Paulusverlag Recklinghausen

H. Goeke: **Euthymia Schwester der Menschen**, Dialogverlag

Emile Eche: **Ich diene und mein Lohn ist Frieden**, Verlag Regensburg

Herzlichen Dank für die Spenden

Euthymia-Gedenkfeiern in Münster 2020

Am 9. September 2020 ist der 65. Todestag von Schwester M. Euthymia

Am Sonntag, den **06. September** laden wir ein zu einem festlichen Gottesdienst um **10 Uhr** im **Paulus-Dom** mit Generalvikar Dr. Winterkamp.

Das festliche Gedenken in der Grabkapelle ist am:

Samstag, den **12. September** um **15 Uhr**

Halverde: Euthymia-Tage 2020

21. Juni / 13. September jeweils um **10 Uhr**.

Am **11. Oktober** um **10 Uhr** feiert Bischof Heiner Wilmer aus Hildesheim das Hochamt.

An allen 3 Tagen:

14.30 Uhr Prozession auf dem Euthymia-Weg mit abschließender Andacht in der Kirche.

Dinslaken: Gedenkfeier 2020

Festgottesdienst **13. September, 12 Uhr** in **St. Vincenzius**



Postanschrift

Mutterhaus der Clemensschwestern

Klosterstraße 85, 48143 Münster

Euthymia-Zentrum

Eingang Loerstraße

Telefon 0251-2655-6015

www.clemensschwestern.de

euthymia-zentrum@clemensschwestern.de

Barm**HERZ**igkeit
verändert

Gestaltung:

www.kampanile.de

Bankverbindung:

IBAN DE10400602650003156003

BIC GENODEM1DKM